



Alle seine Gefühlslagen teilt Carlos Martinez dem Publikum nur mit Gestik und Mimik mit.

Silvia Luckner

Freude, Trauer und Ärger, ohne Worte dargestellt

STÄFA Dem spanischen Pantomimen Carlos Martinez eilt der Ruf voraus, ein Meister seines Fachs zu sein. Im Kulturkarussell Rössli ist er dieser Reputation auf beeindruckende Art gerecht geworden.

Ein wenig Fantasie brauchte es, um am Freitagabend im Stäfner Kulturkarussell Rössli den Auftritt des 59-jährigen Pantomimen Carlos Martinez mitzuverfolgen. Die Kabinettstücke der Pantomime gibt der in Barcelona lebende Künstler zwar perfekt zum Besten. Jede Bewegung ist einstudiert, es gibt kaum Raum für Improvisation. Gefühlslagen wie Freude, Traurigkeit, Ärger und Angst lassen sich an seinem weiss geschminkten Gesicht ablesen wie in einem Buch. Nebst der Mimik deutet die präzise Gestik darauf hin, was Martinez dem Publikum mitteilt. Doch selbst wenn er schreit, bleibt der Pantomime stumm.

Es braucht deshalb ein wenig Vorstellungskraft, um die Handlung des aktuellen Programms von Carlos Martinez, «Fata Morgana», in Worte zu fassen. Der Poet ohne Verse wäscht sich zu Beginn des Stückes ausgiebig die Hände, ehe er einen imaginären Rucksack schultert. Akustische

Hilfsmittel kommen dazu. Der Reisende ist nun am Flughafen. Köstlich, wie er die Zollkontrolle übersteht. Trommelklänge lassen darauf schliessen, dass seine Destination ein Land im Süden ist.

Martinez fährt nun im Bus über Stock und Stein, hält sich mühsam an der Busstange fest, lässt wegen der Hitze die Fenster herunter und findet sich plötzlich mutterseelenallein in der Wüste wieder. Die Feldflasche ist fast leer, ebenso der Akku des Handys. Die Luft spiegelt ihm vor, dass er im See baden und am Strand spielen kann. Er löscht den Durst, zieht einen Fisch aus dem Wasser.

Kostbares Gut

Besonders stark applaudiert wird im bis auf den letzten Platz besetzten Saal die Szene, in welcher Carlos Martinez Seifenblasen aufsteigen lässt. Die Mimik verrät stets die Gefühlslage, die den Tiefpunkt erreicht, als sich auch der Rettungshelikopter als Fata Morgana erweist.

Das Stück endet mit jenem feinen Humor, der das Publikum immer wieder zum Lachen bringt. Das Wasser sprudelt zur Freude des grossartigen Pantomimen wieder. Ganz am Schluss vergisst er, es abzustellen. Er holt Vergessenes sofort nach. Gerade diese letzte Szene des ersten Teils der Aufführung ist inspiriert von der Diskussion über den Klimawandel und den Wassermangel. Auf Tournee spannt Carlos Martinez gelegentlich mit Non-Profit-Organisationen zusammen – aktuell mit der Schweizerischen Umweltstiftung.

Nach der Pause präsentiert Carlos Martinez bekannte Stücke aus seinen rund vierzig Bühnenjahren, darunter «Die Busstation». Der Pantomime liefert mit diesem Stück nochmals den Beweis, dass er in seiner Sparte zu Recht auf eine Stufe mit ganz Grossen wie Chaplin und Dimitri gestellt wird.

Ueli Zoss

Abschluss der Tournee «Fata Morgana» mit Carlos Martinez ist morgen Dienstagabend, 30. September, im Etzel-Saal in Wädenswil (20 Uhr). Vorverkauf unter: www.starticket.ch

Vier Gemeinden stimmen für preisgünstiges Wohnen

ABSTIMMUNGEN 61,8 Prozent der Schweizer sprachen sich am gestrigen Abstimmungs-sonntag gegen eine Einheitskasse aus. Im Kanton Zürich wurde die Initiative noch deutlicher mit einem Anteil von 67,5 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Im Bezirk Meilen waren es mit 66,1 Prozent etwas weniger. Am deutlichsten fiel der Entscheid bei den Gemeinden aus dem Bezirk Meilen in Zumikon. Nur 16,9 Prozent der Stimmen sprachen sich für eine einheitliche Krankenkasse aus.

Ebenfalls keinen Erfolg hatte die Initiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes». Sie verlangte, dass für das Gastgewerbe der Mehrwertsteuersatz gleich hoch sein soll wie für den Verkauf von Nahrungsmitteln. Im Bezirk Meilen scheiterte die Initiative ähnlich deutlich wie jene für die Einheitskasse: Nur 22,6 Prozent der Stimmen waren ein Ja. Am wenigsten Befürworter hatte die Initiative in Zollikon: Nur 20,8 Prozent stimmten dort Ja.

Angenommen wurde dafür die Initiative für die Änderung des Planungs- und Baugesetzes, die «einen Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum» fordert. Im Kanton Zürich fand sie mit 58,4 Prozent Ja-Stimmen Zuspruch. Im Bezirk Meilen wurde sie aber mehrheitlich abgelehnt. Nur in vier Bezirks-gemeinden gab es für die kantonale Initiative ein, wenn auch knappes Ja: in Hombrechtikon, Männedorf, Oetwil sowie in Stäfa.

fsp

ABSTIMMUNGSRISULTATE AUS DEN GEMEINDEN

	EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNGEN						KANTONALE ABSTIMMUNG		
	Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»			Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»			Änderung Planungs- und Baugesetz		
	JA	NEIN	% JA	JA	NEIN	% JA	JA	NEIN	% JA
BEZIRK MEILEN									
Erlenbach	390	1385	21,97	362	1435	20,14	725	993	42,2
Herrliberg	515	1707	23,18	404	1844	17,97	875	1262	40,95
Hombrechtikon	619	1811	25,47	713	1727	29,22	1185	1129	51,21
Küsnacht	1121	3718	23,17	973	3936	19,82	2170	2429	47,18
Männedorf	746	2829	20,87	1066	2547	29,5	1853	1549	54,47
Meilen	1038	3401	23,38	1122	3360	25,03	2051	2210	48,13
Oetwil	280	714	28,17	329	679	32,64	483	459	51,27
Stäfa	1074	3754	22,25	1257	3639	25,67	2420	2224	52,11
Uetikon	456	1526	23,01	526	1485	26,16	935	968	49,13
Zumikon	400	1465	21,45	323	1588	16,9	772	1058	42,19
Zollikon	896	3407	20,82	970	3366	22,37	1925	2156	47,17
Bezirk Meilen	7535	25717	22,66	8045	25606	23,91	15394	16437	48,36
Kanton Zürich	93159	296077	23,93	128083	266423	32,47	216094	154006	58,39

Stimmteilnahme Bezirk Meilen 49,5%

ANZEIGE

Atmungsaktive Haut-Schutz-Creme

Eine Alternative zur Vaseline

Ein neuartiger „Schutz-Balsam“ für den Po- und Intimbereich nimmt sich moderne Outdoor-Kleidung zum Vorbild. Dank spezieller Membranen kommt Feuchtigkeit von aussen nicht an die Haut ran, aber der Schweiß kann raus. Wir sprachen mit Prof. Dr. Abels über das Ergebnis seiner Arbeit für dieses neue Präparat.



Prof. Dr. Abels, Dr. Wolff-Forschung

Frage: Welches Problem soll damit gelöst werden?

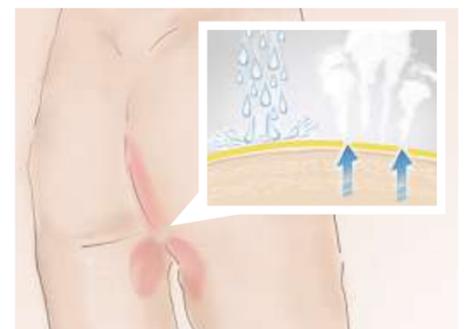
Prof. Dr. Abels: Der Schutz-Balsam soll Reizstoffe wie Schweiß, Harn oder Stuhlreste nachhaltig von der Haut und aus den Hautfalten fernhalten.

Frage: Tut das Vaseline nicht auch?

Prof. Dr. Abels: Ja, aber mit einem grossen Unterschied. Vaseline oder Silikone wirken auf der Haut okklusiv; das heisst: Die Haut wird abgeschlossen, sie kann nicht mehr richtig „atmen“ und quillt auf.

Frage: Wem ist mit Ihrer Erfindung geholfen?

Prof. Dr. Abels: Menschen, die unter Scheuern und Wundsein im Po- und Intimbereich leiden. Auslöser sind oft scheuernde Kleidung, langes Sitzen, Übergewicht oder Diabetes. Und natürlich auch Sportlern, z. B. beim Rad-



Irritierte Haut im Intimbereich braucht Schutz, muss aber auch „atmen“ können

rennen. Nicht zu vergessen auch windeltragenden Babys und Kleinkindern.

Frage: Mit welchen Inhaltsstoffen arbeitet denn dieser Balsam?

Prof. Dr. Abels: Die Rezeptur kann ich Ihnen nicht verraten. Auf jeden Fall ist sie frei von Mineralölen wie Vaseline, Silikonen und Duftstoffen. Sie enthält auch keine mineralischen Partikel (z. B. Zinkoxid). Dafür enthält sie zusätzliche hochwertige Komponenten aus Pflanzen, die die Haut bei der Regeneration unterstützen.



Neu in Ihrer Apotheke/Drogerie: Der Linola® Schutz-Balsam

Ihr Merkzettel:
Bitte
Linola Schutz-Balsam
Pharmacode 601 10 39

Vertrieb: Alcina AG, 4132 Muttenz, www.linola.ch